Quelle: http://manuscripta.at/?ID=26857
Copyright: Admont, Benediktinerstift

Wider wasser amen sloz
Ee ich mit rede mochte gloz
Manig tat vnd geschicht
Der sich zetim halm nicht
Dez reiches wider warten
Wann sy mit nevde varten
Dez reichs an den eren
Dannt wil ich ehern
Her ze dewtschen landen wider
Da ward auf vnd nider
Vnsicht vnd vrlewg
Ich wen ez wol erzeug
Hit Steyr vnd mit osterreich
Wann du der hertzog fridreich
Vnser rechter herr erstarb
Der dez lander nicht erwarb
Dez vm got geb ahamen eriben
Do muest an in enteriben
Samt lewd leid
Dez schemt noch heut
Wann sy nach lehens orden
Dem reich sind ledig worden
Ich sach ew wie der zal waz
Als ich zeliligenueld laz
Von christgeburd vnzt an die zeit
Dez bey der leutrich an dem streit
Hertzog fridreich ward erslagen
Schol ich dez zu recht sagen
So waz sein sirbar
Recht zwelif hundt iar
Vnd sechs vnd vinzig mer
Vnd geschach die hertzen ser
Vnd die grozze clag
Recht an sand veits tag
Dez iars auch begraben ward
Von Saltzburg bischof eberhart
Ich han ez oben gesait
Wie armsleich der kaiser klait
Den sinsten aus osterreich
Do het der kaiser fridreich
Dez reich zu mein gesworn
Dauon belaib ez vnuerporn
Demen poten hie man saut vnd sach
Einen hohen herren woh ach
Der sich der lannd vnderwant

Darumb het in aus gesamt
Von rom der kayser fridreich
Her ze Steir vnd ze osterreich
Do er dez hat begangen
Do belaib er hie vnlangen
Zu dem kaiser chom er sider
Der sunt do herwid
Von tynol graf mainharten
Dez vm die lannd scholten warten
Dez teten nach dez kaisers willen
Dez lat euch nicht pevillen
Dez ir gern wolt wissen
Wie manig iar het verslissen
Der kayser nach dem hertzogen
Der windt dez vil vnbetrogen
Oben als ich mich sein verstan
An dem puech da ichs geschriben han
Ich wen er lebt sirbar
Nach im wol sinsf iar
Dauon der graf mainhart
Vil schire dez zeuge wart
Da man dem reiche huld swur
Dez er wider haim fur
Darnach da man ward gewar
Dez das reich wer herren par
Do ward ez vbl gestalt
Ungleich herre ward so palt
Dez er tet vnd liez
Alsul vm sein wille hiez
Es ward auch in den steten
Dez ez die reichen heten
Da gewalt vber die arm
Waz in nicht wolt erparm
Dez sie durch got nicht liessen
Reiches haz sy stiessen
Dez zil wo sy dunckt gut
Dew recht wurden vnbehut
Wan sich gemanichleichen
An dem vnd an reichen
Hochuart vnd vbermut
Ungleichen dewcht er wer so gut
Dez er sich wol bericht
Ee dez ez wind verflicht
Er muest ee ziehen semen zuglich
Dauon geschach vil manig rulich